

Hausgottesdienst am 3. Fastensonntag, Lj. B, 07.03.2021



Vorbemerkung / Vorbereitung

Liebe Mitchristen!

Alle sind wieder sehr herzlich eingeladen zu den Gottesdiensten unserer Pfarreiengemeinschaft (MF = Messfeier / WGF = Wort-Gottes-Feier):

Sa, 06.03. 18:00 Uhr MF in Weichtungen

So, 07.03. 08:30 Uhr MF in Poppenlauer

10:00 Uhr WGF in Rannungen

10:00 Uhr MF in Theinfeld

10:00 Uhr WGF in Wermerichshausen

und: 18:00 Uhr Bußgottesdienst in Maßbach

18:00 Uhr Bußgottesdienst in Rothhausen

18:00 Uhr Bußgottesdienst in Thundorf

Wer an einem der Gottesdienste teilnehmen möchte, muss eine FFP2-Maske (oder vergleichbare Qualität, wie z.B. KN95) während des ganzen Gottesdienstes tragen.

Das eigene Gotteslob sollte mitgebracht werden (Gemeindegotteslob ist weiterhin nicht gestattet, mitunter werden aber Lieder oder andere Texte gemeinsam gesprochen).

Wer lieber daheim bleiben und alleine oder in seiner Hausgemeinschaft Gottesdienst feiern möchte, findet für den 3. Fastensonntag im Folgenden ein Angebot.

Es wäre schön, wenn am Platz des Gottesdienstes eine Kerze brennt, vielleicht ein Blumenschmuck dabeisteht, ein Kreuz oder Christusbild den Hausaltar vervollständigt.

Wer zu mehreren ist, verteile die Texte aus dem Hausgottesdienst an verschiedene Sprecher/innen und entscheide, was man gemeinsam übernehmen oder verändern möchte. Wer den Gottesdienst alleine feiert, wandle die Wir-Form in die Ich-Form um. ‚Unsichere‘ Lieder können auch gemeinsam gebetet oder mit einer musikalischen Hilfe im Internet gesungen oder ggf. sogar mit einem eigenen Instrument begleitet werden.

Die Corona-Ansteckungsgefahr besteht weiterhin sehr intensiv. Auch persönliche Kontakte sollen minimiert werden, weshalb das Treffen mit weiteren Personen derzeit unterbleiben sollte (aktuell darf eine weitere Person, die nicht zum eigenen Hausstand gehört, dabei sein).

Hinweis: In der Fastenzeit/Österlichen Bußzeit entfallen das Gloria und das Halleluja vor dem Evangelium - bis Gründonnerstag bzw. Ostern.

Eröffnung

Am 3. Fastensonntag sind wir beisammen, um miteinander uns einzulassen auf Gottes Wort und das was Jesus von uns will:

+ im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

Der Herr, der uns wachrütteln will, für das, worauf es ankommt, er sei mit uns. -

Jesus sagt: „Meinen Frieden gebe ich euch.“ Wo wir diesen Frieden annehmen, werden Hass und Feindschaft überwunden. Wünschen wir uns diesen Frieden des Herrn gegenseitig.

Gotteslob Nr. 140,1-4 Kommt herbei, singt dem Herrn

https://www.youtube.com/watch?v=PDdb_5j7QvVA

1. : Kommt herbei, singt dem Herrn, / ruft ihm zu, der uns befreit. : /
: Singend lasst uns vor ihn treten, / mehr als Worte sagt ein Lied. :

2. : Er ist Gott, Gott für uns, / er allein ist letzter Halt. : /
: Überall ist er und nirgends, / Höhen, Tiefen, sie sind sein. :

3. : Ja, er heißt: Gott für uns; / wir die Menschen, die er liebt. : /
: Darum können wir ihm folgen, / können wir sein Wort verstehn. :

4. : Wir sind taub, wir sind stumm, / wollen eigne Wege gehen. : /
: Wir erfinden neue Götter / und vertrauen ihnen blind. :

Hinführung

Wer sich auf einen längeren Weg macht, braucht Orientierung, muss Standort und Ziel wissen und Straßenkarte oder Navigationssystem bemühen und auf Gefahrenstellen achten. Die Fastenzeit lädt ein, den eigenen Weg in den Blick zu nehmen, persönlich und auch als Gemeinde und Kirche. Wo bin ich gerade und wo will ich hin?

Zu diesen Fragen können die heutigen Texte Navigationshilfen sein. Die Zehn Gebote sind die jüdisch-christliche Wegweisung. Sie geben einen Rahmen vor für ein gelingendes Leben mit Gott und den Menschen, sind wie Leitplanken, die davor schützen, vom Weg zu Gott abzukommen. Wo dann noch der Blick auf das Ziel getrübt wird, auf Gott und das gemeinsame Leben in seinem Geist, da muss aufgeräumt werden, wie es Jesus im Tempel von Jerusalem tut.

Richten wir uns jetzt auf ihn aus, Christus Jesus, der uns ins Haus seines Vaters führen will.

Kyrie

Herr Jesus Christus, du bist ganz eins mit Gott, unserem Vater. - Kyrie eleison.

Du zeigst uns, wie Gott ist und wie wir mit ihm leben können. - Christe eleison.

Du rufst uns, immer wieder zu ihm umzukehren. - Kyrie eleison.

Gebet

Wir wollen beten:

Guter Gott, du willst, dass wir uns als Glaubende in dieser Zeit der Umkehr auf das Wesentliche besinnen und dir mit unserem ganzen Leben folgen. Lenke unser Tun und Denken auf das, was auf dem Weg zu dir wirklich zählt.

Mach uns offen für dein Wirken in dieser Welt, das uns oft überrascht und unverständlich erscheint.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

A: Amen.

1. Lesung

Ex 20,1-17

Lesung aus dem Buch Exodus:

In jenen Tagen sprach Gott auf dem Berg Sinai alle diese Worte: „Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus.

Du sollst neben mir keine anderen Götter haben. Du sollst dir kein Kultbild machen und keine Gestalt von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. Du sollst dich nicht vor ihnen niederwerfen und ihnen nicht dienen.

Denn ich bin der Herr, dein Gott, ein eifersüchtiger Gott: Ich suche die Schuld der Väter an den Kindern heim, an der dritten und vierten Generation, bei denen, die mich hassen; doch ich erweise Tausenden meine Huld bei denen, die mich lieben und meine Gebote bewahren.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr lässt den nicht ungestraft, der seinen Namen missbraucht.

Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig! Sechs Tage darfst du schaffen und all deine Arbeit tun. Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du und dein Sohn und

deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin und dein Vieh und dein Fremder in deinen Toren.

Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er. Darum hat der Herr den Sabbat gesegnet und ihn geheiligt.

Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt! Du sollst nicht töten. Du sollst nicht die Ehe brechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen. Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren. Du sollst nicht die Frau deines Nächsten begehren, nicht seinen Sklaven oder seine Sklavin, sein Rind oder seinen Esel oder irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.“

Wort des lebendigen Gottes. - **A:** Dank sei Gott.

Gotteslob Nr. 543,1-3 Wohl denen, die da wandeln

<https://www.youtube.com/watch?v=sDL8ut6Q9uc>

1. Wohl denen, die da wandeln / vor Gott in Heiligkeit, / nach seinem Worte handeln / und leben allezeit. / Die recht von Herzen suchen Gott / und seiner Weisung folgen, / sind stets bei ihm in Gnad.

2. Von Herzensgrund ich spreche: / Dir sei Dank allezeit, / weil du mich lehrst die Rechte / deiner Gerechtigkeit. / Die Gnad auch ferner mir gewähr, / zu halten dein Gebote; / verlass mich nimmermehr.

3. Mein Herz hängt treu und feste / an dem, was dein Wort lehrt. / Herr, tu bei mir das Beste, / sonst ich zuschanden werd. / Wenn du mich leitest, treuer Gott, / so kann ich richtig gehen / den Weg deiner Gebot.

2. Lesung

1 Kor 1,22-25

Hinführung: Gott hat seinem Volk Israel oft Großtaten seiner Geschichtsmächtigkeit erwiesen, und in der Antike war die griechische Weisheitsuche berühmt. Paulus verweist hier aber gegen alle Logik nicht auf den Auferstandenen, sondern auf den Gekreuzigten. Gewiss ist noch das Schwächste an Gott allem Menschlichem weitaus überlegen und deshalb stärker. Aber ist wirklich im Todeskampf eines Menschen Gottes vollkommene Liebe erkennbar? Paulus vertraut genau auf diese Absurdität und verkehrt die menschliche Sehnsucht nach Macht und souveräner Erkenntnis in ihr Gegenteil. Ach, wie selten gelingt es mir, in der Schwäche Gottes Kraft zu erkennen!

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth:

Schwestern und Brüder! Die Juden fordern Zeichen, die Griechen suchen Weisheit. Wir dagegen verkünden Christus als den Gekreuzigten: für Juden ein Ärgernis, für Heiden eine Torheit, für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit. Denn das Törichte an Gott ist weiser als die Menschen und das Schwache an Gott ist stärker als die Menschen.

Wort des lebendigen Gottes. - **A:** Dank sei Gott.

Gotteslob Nr. 584,9 Christusruf

https://www.youtube.com/watch?v=D_1LI9FNVyM

Lob dir, Christus, König und Erlöser!

Evangelium Joh 2,13-25

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes:

Das Paschafest der Juden war nahe, und Jesus zog nach Jerusalem hinauf. Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen. Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern; das Geld der Wechsler schüttete er aus, ihre Tische stieß er um und zu den Taubenhändlern sagte er: „Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle!“ Seine Jünger erinnerten sich, dass geschrieben steht: Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren.

Da ergriffen die Juden das Wort und sagten zu ihm: „Welches Zeichen lässt du uns sehen, dass du dies tun darfst?“

Jesus antwortete ihnen: „Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.“

Da sagten die Juden: „Sechsendvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten?“ Er aber meinte den Tempel seines Leibes.

Als er von den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.

Während er zum Paschafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat. Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle und brauchte von

keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen war.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. - **A:** Lob sei dir Christus!

Lobruf wiederholen

Lesepredigt

Im heutigen Evangelium geht die Post ab. Jesus räumt auf. Ob dieses Ereignis so stattgefunden hat, ist unter historischer Betrachtung des Textes umstritten, aber dennoch fällt auf, dass alle vier Evangelien von dieser Tempelreinigung berichten.

Schauen wir einmal auf die Situation. Der Tempel zu Jerusalem zeigte sich damals wie so mancher Wallfahrtsort heute auch: Rund ums Heiligtum finden sich allerlei Verkaufsstände. Sind es heute eher Devotionalienläden, die den Pilgernden Frommes und weniger Frommes anbieten, waren es im alten Israel Läden, in denen die Pilgernden kaufen konnten, was zum Opferkult im Tempel benötigt wurde - so etwa auch die Opfertiere, von denen wir im Evangelium hörten. Wenn Jesus nun mit rigidem Handeln das Treiben der Händler beendet, dann hat das nicht nur mit einer Wiederaufwertung des heiligen Tempelbezirkes zu tun. Es weist darüber hinaus. Was Jesus dort im Tempel tut, hat zuerst einmal Heilsbedeutung. Wenn Jesus mit dem Opferkult im Tempel - im wahrsten Sinne des Wortes - aufräumt, dann tut er das, um anzukündigen, dass bald keine Opfer im Tempel mehr nötig sind, um mit Gott in Kontakt zu kommen, weil bald ein Opfer dargebracht wird, das ein für alle Male mit Gott versöhnt: nämlich Jesu eigenes Opfer am Kreuz.

Mit zwei Aussagen deutet der Evangelist das bereits im Tempelkonflikt an. Wie Jesus seinem Zorn freien Lauf lässt, kommt bei den Jüngern das Psalmwort (Ps 69,9) hoch: „Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren.“ Dass dieses „Verzehren“ aber weit über ein „Ermüden“ hinausgehen und sogar das Verzehren von Jesu ganzer Existenz durch den Tod meinen könnte, das ist den Jüngern zu dem Zeitpunkt noch nicht bewusst. Dann hörten wir Jesus sagen: „Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.“ - Und er meint den Tempel seines Leibes. Die Leute sind verblüfft - und die Jünger verstehen auch dieses Wort erst, als sie Tod und Auferstehung erlebt haben.

In der Tempelreinigung wird einmal mehr in überdeutlichen Bildern der Übergang vom Alten Bund zum Neuen aufgezeigt - das Alte manifestiert

sich in den wehrhaften Mauern des Tempels zu Jerusalem, und der Neue Bund offenbart sich im zerbrechlichen Leib des Gottessohnes. Und mitten in diesem Gegensatz wird deutlich: Das Schwache und Zerbrechliche wird das Starke und Wehrhafte überwinden. Gottes Kraft offenbart sich im Kleinen.

Der Evangelist Johannes streicht das noch viel deutlicher heraus als die anderen, indem er die Erzählung von der Tempelreinigung an den Anfang seines Evangeliums setzt. Es ist das erste Paschafest in Jesu öffentlichem Wirken. Diese Botschaft von Gottes Kraft im Einfachen und Zerbrechlichen begleitet seine ganze Verkündigung. Bei Markus, Lukas und Matthäus findet sich der Text in näherer Umgebung zur Passionsgeschichte. Es gibt eine logische Verknüpfung zwischen Jesu rüdem Handeln und der Anklage vor Pontius Pilatus. Johannes hingegen lässt die Botschaft von der Kraft des Schwachen sich von Anfang an wie einen roten Faden durch sein Evangelium ziehen.

Der Apostel Paulus weist noch auf etwas anderes Paradoxes, Seltsames hin. Während der Evangelist Johannes uns Zuhörern deutlich macht, dass das Schwache und Zerbrechliche über das Starke und Wehrhafte siegen wird, lässt Paulus uns wissen, dass Gottes Heilshandeln wider alle Logik, wider allen Verstand geht: „Die Juden fordern Zeichen, die Griechen suchen Weisheit. Wir dagegen verkünden Christus als den Gekreuzigten: für Juden ein Ärgernis, für Heiden eine Torheit. - Denn das Törichte an Gott ist weiser als die Menschen und das Schwache an Gott ist stärker als die Menschen.“

Gottes Heilshandeln an den Menschen verläuft nicht entlang der Grenzen menschlicher Vernunft und Berechnung. Immer dann, wenn wir denken, wenn wir nur genug beten oder sonst wie genug fromm sind, dann muss der Weg Gottes mit uns Menschen schon irgendwie nach unseren Vorstellungen verlaufen, liegen wir in unserem Kalkül vermutlich ganz schön falsch. Und andererseits genau dann, wenn wir meinen, hier geht's in unserem Leben sicher keinen Schritt mehr weiter, hier sieht alles völlig dunkel und verbaut aus, passiert das eben doch. So, wie wir uns unseren Gott und sein Handeln zurechtlegen, geht das sehr selten auf.

Schon das Alte Volk Israel kannte dafür einige Beispiele in seiner Geschichte. Das prägendste von allen war wohl sicher das Babylonische Exil, nach dem sich das Volk wieder ganz neu erfinden musste. Aber auch das Ausreißen der israelitischen Minderheit aus dem ägyptischen Volk kann

aus diesem Blickwinkel betrachtet werden. Heimatlos standen sie vor den Toren der ägyptischen Königsstadt, - wohl dem Joch der Knechtschaft entkommen, dafür scheinbar ohne Zukunft. Gott aber führt sie durch die Zeit hindurch in neues Land, wo sie sich niederlassen und gedeihen können. Und immer wieder geben sie auf dem Weg dorthin ihrem Gott eine Erscheinungsform nach eigener Vorstellung, etwa die Form eines Goldenen Kalbes. Aber das passt nie. Gott ist immer anders. Und Gott lässt sie wissen: Er wird nicht verherrlicht, wenn die Israeliten Außergewöhnliches tun, besondere Formen der Anbetung erfinden, - Gott wird genau dann verehrt, wenn die Menschen ihr ganz normales Leben gut und gerecht leben. Etwa entlang der zehn Gebote, die wir gehört haben. Gott will keine Helden, Gott will Normalos.

Wir stehen mitten in der Fastenzeit und bereiten uns auf das Osterfest vor. An Ostern feiern wir den Sieg des Schwachen und Zerbrechlichen über das Dunkle und Starke, wir feiern den Sieg der Wege Gottes über die Logik und Vorstellungen des Menschen. Am heutigen Sonntag sind wir aufgerufen und eingeladen, uns darauf einmal mehr einzulassen. Amen.

(Martin Stewen)

Kurze Stille - Möglichkeit zum Gespräch über die Gedanken

Gotteslob Nr. 177 Credo in unum deum

<https://www.youtube.com/watch?v=nDslEDr9foo>

Kv: Credo in unum deum. / Credo in unum deum.

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,

Kv: Credo in unum deum. / Credo in unum deum.

empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,

Kv: Credo in unum deum. / Credo in unum deum.

hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;

Kv: Credo in unum deum. / Credo in unum deum.

von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,

Kv: Credo in unum deum. / Credo in unum deum.

Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Kv: Credo in unum deum. / Credo in unum deum.

Lobpreis

Kehrvers: (GL 54,1 - singen oder sprechen)

Singt dem Herrn, alle Länder der Erde, singt dem Herrn und preist seinen Namen.

Guter und großer Gott, wir kommen zu dir, um dir Dank zu sagen und dir unseren Lobpreis darzubringen.

Du bist den Menschen nahe seit Anbeginn der Welt.

In dir leben wir, bewegen wir uns und sind wir.

Kehrvers:

Singt dem Herrn, alle Länder der Erde, singt dem Herrn und preist seinen Namen.

Mit dem Volk, das du dir erwählt hast, hast du einen Bund geschlossen und ihm durch Gebote den Weg gewiesen, der zum wahren Leben führt.

Kehrvers:

Singt dem Herrn, alle Länder der Erde, singt dem Herrn und preist seinen Namen.

Als es dir einen Tempel errichtete, um dich darin gebührend zu ehren und dein Gedächtnis lebendig zu halten, hast du ihn mit deiner Gegenwart erfüllt.

Kehrvers:

Singt dem Herrn, alle Länder der Erde, singt dem Herrn und preist seinen Namen.

In deinem Sohn Jesus von Nazareth hast du auf neue Weise unter uns Menschen Wohnung genommen. Er hat dir ein Haus aus lebendigen Steinen erbaut. Darin bist du an allen Orten gegenwärtig, wo Menschen dich im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Kehrvors:

Singt dem Herrn, alle Länder der Erde, singt dem Herrn und preist seinen Namen.

Wir danken dir, dass wir durch die Frohe Botschaft dich erkennen, dir begegnen und in deiner Gegenwart leben dürfen.

Mit allen Menschen, die mit aufrichtigem Herzen zu dir beten, singen wir dir unser Lob:

Gotteslob Nr. 381,1-3 Dein Lob, Herr, ruft der Himmel aus

<https://www.youtube.com/watch?v=ETqnSaul-9w>

1. Dein Lob, Herr, ruft der Himmel aus, / das blaue, lichterfüllte Haus / mit so viel Zungn als Sternen. / Der weiße Tag, die schwarze Nacht, / wann sie abwechseln von der Wacht, / sie künden's aus den Fernen.
2. Kein Land, kein Volk ist auf der Erd, / das nicht allzeit die Kunde hört, / die umhergeht im Reigen. / Vom Aufgang bis zum Untergang / erhallt ihr Ruf, erschallt ihr Klang, / des Schöpfers Macht zu zeigen.
3. Die Sonne ist des Himmels Ehr, / doch dein Gesetz, Herr, noch viel mehr, / das du uns hast gegeben; / so trostreich, so gerecht und wahr, / so licht und mehr als sonnenklar / erhellt es unser Leben.

Fürbitten

Zu Jesus Christus, der uns in seine Kirche gerufen hat, beten wir und bitten: Herr, komm deinem Volk zu Hilfe.

- Wir beten für alle, die in der Kirche Verantwortung tragen - und für alle, die heute als Christen leben und ihrem Glauben in Wort und Tat Ausdruck geben wollen. - **A:** Herr, komm deinem Volk zu Hilfe.

- Wir beten für alle, die sich aus Schmerz, Enttäuschung oder Ärger von der Kirche zurückziehen. - **A:** Herr, komm deinem Volk zu Hilfe.

- Wir beten für alle, die sich in Politik und Gesellschaft in vielfältiger Weise einsetzen, um die großen Probleme unserer Zeit zu bewältigen. -

A: Herr, komm deinem Volk zu Hilfe.

- Wir beten für alle, die auf der Suche sind nach dem, was ihrem Leben Halt und Sinn geben kann - und für alle, die sich in Täuschungen verrannt haben. - **A:** Herr, komm deinem Volk zu Hilfe.

- Wir beten für alle, die unter Krankheit, Alter oder Einsamkeit leiden, und für die, die sich ihrer annehmen. - **A:** Herr, komm deinem Volk zu Hilfe.

- Wir beten für uns und die ganze Welt: um Befreiung von den Gefahren der Pandemie und von Polarisierungen in der Gesellschaft. - **A:** Herr, komm deinem Volk zu Hilfe.

Vaterunser

Jesus hat seine Jünger und uns gelehrt, Gott in die Mitte zu stellen. Tun wir dies, indem wir in sein Gebet einstimmen: Vaterunser ...

Gotteslob Nr. 481,1+2 Sonne der Gerechtigkeit

<https://www.youtube.com/watch?v=Fw9fZaEQK8A>

1. Sonne der Gerechtigkeit, / gehe auf zu unsrer Zeit; / brich in deiner Kirche an, / dass die Welt es sehen kann. / Erbarm Dich, Herr.

2. Weck die tote Christenheit / aus dem Schlaf der Sicherheit, / dass sie deine Stimme hört, / sich zu deinem Wort bekehrt. / Erbarm dich, Herr.

Schlussgebet

Wir wollen zum Schluss beten:

Jesus,
wir wollen sie leben - deine Gebote,
wir wollen sie weitertragen - deine Liebe,
wir wollen sie zeigen - deine Werte.

Jesus,
du sendest uns aus - wie einst deine Jünger,
du sendest deinen Heiligen Geist als Beistand - wie einst zu deinen Jüngern.

Wir wollen dich verkünden - in Wort, aber mehr in Tat, dass dein Wort Fleisch werden möge - wie einst durch deine Apostel.

Dazu erbitten wir jetzt den Segen des Himmels. **A:** Amen.

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.

Der Herr wende uns sein Angesicht zu und schenke uns Frieden.

Das gebe Gott in seiner Dreieinigkeit:

+ der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. **A:** Amen.

Gotteslob Nr. 481,6+7 Sonne der Gerechtigkeit

<https://www.youtube.com/watch?v=Fw9fZaEQK8A>

6. Lass uns deine Herrlichkeit / sehen auch in dieser Zeit / und mit unsrer
kleinen Kraft / suchen, was den Frieden schafft. / Erbarm Dich, Herr.

7. Lass uns eins sein, Jesu Christ, / wie du mit dem Vater bist, /
in dir bleiben allezeit / heute wie in Ewigkeit. / Erbarm dich, Herr.

Texte, Anregungen aus: www.predigtforum.com;

Liturgie konkret, Wort-Gottes-Feiern, Verlag Friedrich Pustet 2021

Zusammenstellung, eigene Texte, Bearbeitung:

Christof Bärhausen, Past.-ref.